

Familienpolitik

Wenn ich mir die Herangehensweise der Politik, aber auch verschiedener Institutionen zum Thema "Familie" ansehe, muss ich feststellen, dass zwar von Familie gesprochen wird, aber diese eigentlich gar nicht gemeint ist. Im Gegenteil! Im Vordergrund wird dafür gesorgt, dass Kinder rund um die Uhr einen Betreuungsplatz finden, damit Mann und Frau den Arbeitsmarkt bedienen können.

Es geht also gar nicht um die Familie. Meiner Meinung fehlt es gewaltig an Wertschätzung der überaus wichtigen Tätigkeit der Mutter und des Vaters, also der eigentlichen Erzieher.

Wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass für unser aller Zukunft die Begleitung und Erziehung unserer Kinder ein wichtiger Beitrag zur Gesundheit unserer Gesellschaft sind. Die unberechtigte Angst können wir ablegen, dass wir, egal ob Frau oder Mann, nur etwas wert sind, wenn wir in einem Arbeitsverhältnis stehen. Was nützen uns der beste Arbeitsvertrag und das beste Einkommen, wenn wir für nichts mehr Zeit haben, besonders nicht für unsere Kinder?

Ich kann darin keine Wertschätzung erkennen, auch kein besseres Lebensgefühl. Die steigenden Probleme rund um die Kinder und Jugendlichen zeigen es ganz deutlich. Das Thema Arbeit muss grundlegend überdacht und reformiert werden.

Wenn wir die Tätigkeiten zu wertschätzen lernen, die zum eigentlichen Wohlstand einer Gesellschaft gehören, wie das Vermitteln von Geborgenheit, Stabilität und Selbstvertrauen, dann legen wir einen Grundstein für eine bessere Zukunft.

Und ich bin überzeugt, damit würden sich viele Probleme lösen. Lassen wir uns nicht weiter blenden von der Vorgabe dieser verrückt gewordenen Welt. Wir haben die Macht, sie zu verändern! Unter anderem ist das auch ein Grund, warum Vivant sich für das Einführen des Bedingungslosen Einkommens einsetzt. Es ist Zeit aufzuwachen!

24.4.2014 Ursula Wiesemes, Vivant-Ostbelgien